

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 26. Juni 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich, in Balde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35., Zu fernerer und weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. Wasserwerksveränderung.

Michael Kirchherr, Bäcker von Oberreichenbach, beabsichtigt an Stelle seiner am sog. Schweinbach gelegenen Danfriebe und Schleifmühle, Gebäude Nr. 8 B der Markung Oberreichenbach, eine Mahlmühle mit 2 Gängen einzurichten, zu diesem Zweck an Stelle des alten 4,6 m hohen oberflächlichen Wasserrads ein 7,82 m hohes und 0,7 m breites oberflächliches hölzernes Wasserrad einzusetzen und anstatt des schon längst bestehenden 20 m oberhalb des Gebäudes Nr. 8 B gelegenen und an Gebäude 8 C angrenzenden Sammelteichs einen neuen 20 m langen, 10 m breiten und 0,7 m tiefen Sammelteich mit einem Inhalt von 140 cbm weiter thalwärts auf Parz. Nr. 147,2 anzulegen. Die untere Seite dieses Teichs soll durch eine wasserdichte Steinwand abgeschlossen, in der letzteren auf der rechten Seite des Bachufers eine Canaleinlasshalle mit einer Lichtweite von 0,4 m mit den entsprechenden Aufzugsvorrichtungen angebracht und das Betriebswasser von hier aus in 0,3 m langen Röhren auf eine Länge von 90 m bis zu Parz. Nr. 153b/1 unterirdisch und dann in offenen 0,5 m weiten, 66 m langen auf Unterlagen und Böden ruhenden Röhren dem Wasserrad zugeführt werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe d. Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind; daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht ausliegen.

Den 22. Juni 1883.

R. Oberamt.
Stadland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Angelegenheit des Reichstagshauses in Berlin nimmt nunmehr einen schnellen und günstigen Verlauf. Am 18. d. M. hat

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminalnovelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Es war ein blanker Messingknopf von der Größe eines Zweigroschensfüdes mit einem darauf geprägten Anker, und die Augen des Finders gingen mit einer Art Entzückung in der so unbedeutend scheinenden Kleiderverzierung. Dann nahm er den Brief von Neuem zur Hand, prüfte noch einmal die Handschrift und wandte sich an den Wirth mit dem Auftrage, sofort das Fremdenbuch noch einmal zu holen.

Sternberg schien wieder vollständig auf der Höhe der Situation. Nichtsdestoweniger ging ein leichtes Beben durch seine Haltung, als er das aufgeschlagene Buch entgegennahm und mit kritischem Auge einen Vergleich zwischen den beiden Handschriften anstellte. Ein Unterschied war allerdings sichtbar, aber nur das geübte Auge des Schriftkundigen vermochte festzustellen, daß die angebliche Fremde die Handschrift des Briefes mit der äußersten Sorgfalt nachzuahmen versucht hatte.

„Wir haben es mit einem Universal-Genie zu thun,“ dachte Sternberg, „aber alle diese Genies machen sich bemerkbar durch ihre übergroße Vorsicht. Operiren wir weiter! — Ist das Nachbarhaus von vielen Leuten bewohnt?“ wandte er sich laut an den mit jeder Minute verdugter werdenden Wirth.

Ballot, der in diesen Tagen von Frankfurt a. M. nach Berlin überfiedelt, die an ihn von Seiten des Staatssekr. v. Bötticher ergangene endgiltige Berufung zur Ausarbeitung des eigentlichen Bauprojekts und demnächst zur obersten künstlerischen Leitung des Baues angenommen, am 1. Juli d. J. wieder demzufolge, wie die Bauzeitung meldet, das Baubureau des Architekten in Thätigkeit treten. Für den spezifisch technischen und den geschäftlichen Theil der Bauausführung, die man vorläufig auf eine Dauer von etwa 8 Jahren veranschlagt wird bekanntlich Herrn Ballot ein höherer Baubeamter mit selbstständiger Verantwortlichkeit zur Seite gestellt werden, dessen Wahl jedoch noch nicht erfolgt ist; selbstverständlich kann derselbe erst in Thätigkeit treten, wenn der Entwurf in allen Theilen festgestellt ist. Neben einem während der Bauausführung zu zahlenden festen Jahresgehalt von 30,000 M soll Ballot nach Vollendung der Fundamente, des Rohbaues und des inneren Ausbaues je eine Bauprämie von bezw. 20,000, 40,000 und 60,000 M erhalten.

Wie man hört, soll in nächster Zeit mit der Ein- und Umschmelzung von 3 Millionen Zwanzigpfennigstücken in verschiedenen Münzhütten gleichzeitig vorgegangen werden. Amliche Erhebungen haben festgestellt, daß etwa 4 Millionen der erwähnten Münze, die wiederholt umgeseht wurden, nach einiger Zeit wieder in den Centralstellen einsinken, wodurch ausreichend die Abneigung eines großen Theiles der Bevölkerung gegen die Münze Ausdruck gefunden hat.

Ebenso wie gegen die Söhne der in Nordschleswig wohnhaften Dänen macht die Regierung neuerdings auch gegen die im militärischen Alter befindlichen Angehörigen anderer Nationalitäten in Preußen die gesetzlichen Bestimmungen über die Erfüllung der Wehrpflicht geltend. So ist den zahlreichen militärpflichtigen Holländern im Kreise Biersen aufgegeben worden, innerhalb sechs Wochen das preussische Staatsgebiet zu verlassen oder während dieser Frist ihre Aufnahme in den Unterthanenverband nachzusuchen, eine Maßregel, die begreiflicherweise in den betreffenden Kreisen große Bestürzung hervorgerufen hat. Das Vorgehen der Regierung zu Düsseldorf deutet sehr bestimmt auf eine allgemeine Verfügung von oberster Stelle hin.

Zum bevorstehenden vierhundertjährigen Geburtstage Dr. Martin Luthers sieht uns eine ganze Flut von Jubelschriften

Die Antwort lautete verneinend. Der Besitzer des Hauses war ein reicher Privatmann, der die Räume zum größten Theil für sich allein bewohnte und seit dem Beginn der Saison sich mit seiner Familie in einem Seebade aufhielt. Ein Krämer, der mit Schiffsproviand handelte, hatte im Parterrerraum einen kleinen Laden und ein dahinter belegenes Stübchen inne. Er und seine um wenige Jahre ältere Frau waren im gegenwärtigen Moment die einzigen Bewohner dieses Hauses.

„Sie werden vor allen Dingen gut thun nach der wirklichen Postathswittwe zu forschen,“ bedeutete Sternberg seinem Begleiter. „Dem daß eine solche in Wahrheit existirt und diesen Brief, den ein anderer sich zu verschaffen wußte, geschrieben hat, unterliegt für mich keinem Zweifel. Das Zeugniß dieser Frau wird von Nöthen sein. Ermitteln Sie ihren Aufenthalt und suchen Sie von ihr Alles zu erfahren, was mit diesem Briefe und dem Vorfall in diesem Gasthose in irgend einer Beziehung steht. Ihren desfalligen Bericht legen Sie im Bahnhof-Restaurant nieder, von wo aus ich alles Neue diesen Fall Betreffende in Empfang nehmen werde.“

Der Beamte verbeugte sich und schlug nach rascher Verabschiedung den Weg nach dem Bahnhof wieder ein, während Sternberg sich in den Hof verfügte und den die Grenze bildenden Zaun auf's Genaueste musterte.

Dichtes Gestrüpp von wildem Wein kletterte an dem Drahtnetz empor, mit welchem der Bretterzaun übersponnen war, aber an einer Stelle hing das Blätterwerk lose und zerrissen herab und ein paar seibene Fransen, augenscheinlich von einem schwarzen Sonnenschirm herrührend, hingen an den Drahtfäden und lieferten den Beweis, daß an dieser Stelle der Zaun überstiegen worden war.



bevor. Bei der städtischen Schuldeputation in Berlin sind allein schon 21 eingegangen. Der Geburtstag des Reformators bewegt die ganze evangelische Welt. Selbst aus Russland sind in Berlin Massenbestellungen auf die Biographie Luther's eingegangen, welche man daselbst an Schulkinder und Confirmanden am 10. November vertheilen will.

— Nach den vorläufig getroffenen Bestimmungen ist die Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald auf den 27. September d. J. festgesetzt. Zu dieser Feierlichkeit sollen an sämtliche Deutsche Fürsten Einladungen ergehen; ebenso sollen die auf den Reliefs abgebildeten Männer, soweit sie noch am Leben sind, zu dieser Feierlichkeit eingeladen werden. Die Theilnahme des Kaisers an der Enthüllungsfeier ist bereits beschlossene Sache.

— Die Stichwahl im 1. Hamburger Wahlkreise ist auf den 29. d. M. anberaumt.

Frankreich.

— Louise Michel ist zu sechsjähriger Einschließung und zehnjähriger Polizeiaufsicht verurtheilt, Ponzet zu achtjähriger Einschließung und zehnjähriger Polizeiaufsicht. Drei Angeklagte haben geringere Strafen erhalten, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

China.

— Aus New-York wird gemeldet, daß China fortfährt, in den Vereinigten Staaten große Anläufe von Kriegsmaterial, namentlich Gewehren und Patronen zu machen. Die Verschiffung geschieht zumeist indirekt nach Südamerikanischen und Ostindischen Häfen, von wo dann die Weiterverschiffung erfolgt. Zwei New-Yorker Firmen haben große Lieferungen von Vorderladern, nach dem Casiel- und Springfield-System, ausgeführt, 8000 Gewehre und 2000 Riflen Patronen gingen in der vorigen Woche direkt nach Shangai ab. Die Aebder beobachten die größte Geheimhaltung. Rationenkäufe sind bisher, so viel man weiß, nicht gemacht.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 20. Juni. Gestern Vormittag nach 8 Uhr passirte Herr Staatsminister des Innern v. Hölder in Begleitung des Oberbau-raths Leibbrand von Stuttgart und Straßenbau-Inspectors Stuppel von Calw, sowie des Herrn Baron A. von Güllingen auf seiner Schwarz-waldtour die hiesige Stadt, um sich zur Besichtigung der neuerbauten Thal-straße in das obere Nagoldthal zu begeben. Vom schönsten Wetter begün-stigt, trafen die Herren um 10 Uhr in Altensteig Stadt ein, woselbst sich die Spitzgen der städtischen und geistlichen Behörden, sowie Deputationen des Gewerbevereins, der Feuerwehr und des Kriegervereins zum Empfange des Herrn Ministers versammelt hatten. Nach eingenommenem Frühstück im festlich bekränzten Gasthose zum Waldhorn besichtigte Se. Excellenz unter Führung des Stadtschultheißen Walther verschiedene gewerbliche Etablissements, u. a. auch die große Gerbereianlage des Rothgerbers Lorenz Luz, wobei der Herr Minister großes Interesse für die Gerberei- und Holzindustrie von Altensteig bezeugte. Um 12 Uhr setzte der Herr Minister, höchlich erfreut über den ihm gewordenen Empfang, die Reise durch das obere Nagoldthal auf der neuerbauten Thalstraße nach Hochdorf und Besenfeld fort.

W. C. Stuttgart, 23. Juni. Die Rückkunft J. Kais. H. der Frau Herzogin Vera aus Russland erfolgte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag.

— Einer der Strolche, welche dieser Tage in das Robert'sche Kleider-geschäft einen nächtlichen Einbruch versucht haben, aber durch die Revolver-schüsse eines erwachten Angestellten des Geschäfts verschreckt worden sind, scheint nun der Polizei und den Gerichten in die Hände gefallen zu sein, nachdem er durch einen der Schüsse verwundet worden. Derselbe hat ange-gabegeben, daß er auf der Eslinger Staige von einem Unbekannten überfallen und in der Hüfte durch einen Revolver-schuss verwundet worden sei. Da seine Angaben sehr zweifelhafter Natur waren und die Verwundung in der Nacht des Einbruchs erfolgt ist, so lenkte sich der Verdacht auf ihn.

— Luftschiffer Vogel hat auf Morgen Abend die Freunde der Luft-schiffahrt zu Gründung einer Aeronautischen Gesellschaft in

Der Wirth war in dem verhängnißvollen Zimmer zurückgeblieben. Er stand am Fenster und sah stieren Blickes in den Hof hinunter, jede Bewegung des Polizeibeamten mit aufmerksamem Auge bewachend. Der Ober-kellner und ein paar neugierige Mägde waren in die Hofthüre getreten. Nach ihnen wandte Sternberg sich jetzt mit den Worten:

„Sucht einmal im Hofe nach, es scheint mir, als müßte die Frau Posträthin noch einige Toilettengegenstände zurückgelassen haben.“

Nach diesen Worten schwang er sich mit einem gewandten Satze über den Baum und stand nun in einem kleinen viereckigen Hof, der zur Rechten von einer Art Schuppen eingefast war und ein ziemlich verödetes Aus-sehen hatte.

An den Fenstern, welche in diesen Hof gingen, zeigte sich Niemand. Sie waren mit wenigen Ausnahmen verschlossen und mit Gardinen verhangen. Der junge Mann blieb einen Augenblick stehen, mit verhaltenem Athem lau-schend; aber weder aus dem Innern des Hauses, noch aus den halbver-fallenen Stallgebäuden auf der andern Seite drang der leiseste Laut.

Indessen schien es, als wälte doch über seinen ernsten Mißhewaltungen ein glücklicher Stern; denn als er nun jeden Winkel des Hofes seiner Ge-wohnheit gemäß abzusuchen begann, entdeckte er die Krücke eines Sonnen-schirms, welche aus der am äußersten Ende des Hofes befindlichen Schlamm-grube hervorsah.

„Schlau — und doch immer nicht schlau genug!“ meinte er lächelnd, „warum solche Spuren hinterlassen, wenn es so ernst mit der Flucht ist? ... Aber wer kann wissen, ob das nicht so eine Finte ist, abgesehen auf

das Café neuf zu einer Besprechung berufen und soll durch den neuen Be-rein den Mitgliedern die Gelegenheit verschafft werden, von Zeit zu Zeit an Luftschifffahrten Theil zu nehmen.

— Von hier aus ist für die vom 1. bis 3. Juli in Ulm stattfindende Versammlung des süddeutschen Verbands der Bäcker, Conditoren und Kochkünstler eine starke Betheiligung in Aussicht; namentlich soll die damit verbundene Ausstellung von Produkten dieser Branche stark besucht werden. Für nächstes Jahr ist eine internationale Ausstellung der Bäcker, Conditoren und Kochkünstler in Berlin in Aussicht genommen.

W. C. Stuttgart, 24. Juni. Das Bankett, welches die Volks-partei gestern Nacht als eine Demonstration für Ludwig Pfau im Schützenhose veranstaltet hat, verlief wie vorauszu sehen, ganz nach den Ab-sichten der Partei, da es nicht nur aus allen Theilen des Landes besucht, sondern auch von sonstigen Gesinnungsgenossen briefliche und telegraphische Kundgebungen in Menge erhielt. Als Hauptredner sind wie uns mitge-theilt wird (Berichter-statter waren nur so weit sie zur Partei gehören zugelassen, wie auch die Polizei ausgeschlossen war) die Herren Mayer, Payer und der Gefeierte als Märtyrer der Justiz behandelte Pfau selbst.

— Vom Schussensprung. (Pfablbauten.) Die von Des-förster Frank in Schussenried in der Pfablbaustation Dyrreuth veranstalteten Ausgrabungen, über die im Staats-Anzeiger vom 14. November v. J. kurzer Bericht erstattet ist, sind neulich zum Abschluß gebracht worden, nachdem die ganze 770 qm große Kulturstätte vollständig durchsucht ist. Das Ge-sammt-Ergebniß ist nunmehr folgendes:

Die Thonwaaren sind nur in Bruchstücken vorhanden, gehörten Häfen, Krügen und Schüsseln an, und stimmen durchweg, namentlich auch bezüglich ihrer Ornamentierung — karriert-schraffierte Bandornamentik — mit denen aus der Pfablbaustation Schussenried überein. Sie sind relativ selten; von sog. Reihentern nur ein Exemplar; neu: Hälfte einer ovalen in der Mitte durchbohrten Thontugel — Zettelhalter? — Die Menge der ausge-grabenen Feuersteine ist eine erstaunlich große; zus. 784 Stück und zwar 178 Artefacte und 606 Splitter. Erstere sind: 47 Pfeilspitzen, 37 Schaber, 37 Messer, 16 Sägen, 1 Bohrer, und 20 Stück, deren Zweck nicht unmittelbar ersichtlich ist. Unter den Feuersteinartefacten befinden sich mehrere von besonderer Größe und vorzüglicher Schönheit. Unter den Stein-Artefacten stehen oben an: 3 Beilchen und 4 Meißel aus durchsche-nendem, fettig schimmerndem, dunkelgrünem Nephrit. 9 weitere, fertige, feingeschliffene und polirte Steinbeile bestehen im Wesentlichen aus Serpentin, Hornblende- und Thonglimmer-schiefer; 2 halbfertige aus Plagioklas-Lugit- und Plagioklas-Uralitschiefer. Die sogen. Kornquetscher — Quarzit — Schlag- und Reibsteine, sowie Reibplatten — Mahlsteine — sind gleichfalls ziemlich zahlreich vorhanden. 36 Horn- und Kno-chen-Artefacte bestehen aus angearbeiteten Stangen vom Edelhirsch, Bodenbearbeitungswerkzeuge von Hirschhorn, Hirschhornhammerfragement, Hirschhornhefte, Nadeln, Pfriemen und Meißel aus Hirschhorn und Knochen. Die früher schon erwähnte „Saarnadel“ besteht aus Rindshorn — nicht Steinbockhorn. — Sonst sind außer vielen Knochen, Zähnen und Gebissen hauptsächlich von Edelhirsch, Reh, Schwein und Rind zu nennen: 2 Berg-kryskalle, 3 St. dichte Rotheisensteine und Birkenrinde.

Heilbronn, 21. Juni. Die Prozeßsache Pfau-Wieland hat noch ein Nachspiel gehabt. Im Beobachter sprachen 84 hiesige Bürger, auf eine Einwohnerzahl von über 25,000 Seelen, Hrn. Pfau „im Namen der freisinnigen Bürger“ ihre Theilnahme aus und versicherten ihn, daß die ihm diktierte Freiheitsstrafe dem „Rechtsgefühl des Volkes“ widerspreche. Die Adresse hatte ursprünglich erheblich schärfer ausfallen sollen; weislich hat man ihr, um nicht auch „Freiheitsstrafen“ zu erhalten, einen sehr zahmen Wortlaut gegeben. Worüber man hier erstaunt ist, das ist die Erkenntniß, wie klein an Zahl die „freisinnige Bürgerschaft“ nach dem Herzen des Hrn. Pfau hier ist. Auf 60 Wähler hat einer unterschrieben; von 18 Gemeinbe-räthen nur 4, von allen Bürgerausschußmitgliedern gar nur eines! Die ge-wichtigsten Namen, auf welche die Volkspartei sonst zählte, sucht man erfreu-licher Weise unter dem Altentüch vergeblich, das von den schwereren, Herrn Prof. Wieland durch Pfau zugesügten Beleidigungen nichts zu wissen oder dieselben gar zu billigen scheint.

die Ueberleitung zu einer falschen Spur? — Diesem Mann ist Alles zu-trauen!“

Er zog an dem Griff und hielt den aus schwarzem Horn gebredschelten Stiel in der Hand. Derselbe war in der Mitte durchgebrochen. Nach eini-gem Suchen fand er die obere Hälfte des Schirmes in dem schmalen Raum, welcher sich zwischen dem Schweinelothen und der Mauer befand. Das feine glänzende Seidengewebe lag zum Theil unter Scherben und Steinen ver-graben und es kostete dem eifrigen Forscher einige Mühe es an's Tageslicht zu fördern und beide Bruchstücke in einen transportablen Zustand zu ver-setzen.

Er trat durch die Hofthüre in den Hausflur. Auch hier herrschte die äußerste Stille und Verödung. Golddicker Staub bedeckte das Granitpflaster und die Stufen, sowie das Geländer der Treppe. Er klopfte an die Thüre linker Hand. Ein „Herein,“ das wie das Gemedel einer Ziege klang, ant-wortete ihm. Gleich darauf öffnete sich die Thüre. Der junge Mann stand in einem mit Tauen, Segelwerk, Glasflaschen, Cigarrenkisten und anderen Vorräthen gefüllten Lodenraum und ein kleines dürres Männchen mit kahlem Kopfe und grauem Bart häupte ihm entgegen.

„Womit kann ich dienen?“ klang es in heiserem Fiselstone? — „Ich suche einen jungen, hartlosen Mann, der allem Vermuthen nach wie ein Schiffer gekleidet ist und den Weg vom Nachbarhof aus durch dieses Haus genommen hat. Haben Sie ihn gesehen?“

(Fortsetzung folgt.)



Vermischtes.

Im Garten des Hrn. Gerichtsnotar Erhardt hier, sind bereits blühende Trauben und auch Bohnen zu sehen, was bei uns zu dieser Zeit gewiß selten vorkommen dürfte.

Was Reclame anbetrifft, sind die Amerikaner doch allen übrigen Völkern um mehrere Nasenlängen voraus, wie man aus folgender Annonce eines Herrengarderobe-Händlers sehen wird, welche vor Kurzem in einem Lokalblatt im Staate Georgia erschien: „Die letzten Worte, welche große Männer aller Nationen und aller Zeiten auf dem Sterbebett gesprochen, sind häufig wunderbar charakteristisch. Ihr feierlicher Prophetentum macht stets einen tiefen Eindruck auf unser Gemüth. „Spitze der Arme“, murmelte Napoleon in dem Augenblick, wo sein Titanengeist sich von der Fessel des Körpers befreite. „Mehr Licht“, seufzte Göthe. „Bekränzt mit Blumen“, sagte Mirabeau. „Gebt Herrn Dayrolle doch einen Stuhl“, ließ Lord Chesterfield sich inmitten seines Todesröchelns vernehmen. „Begrabt mich“, sagte Jacques Bowers, „in einem Anzug, welcher in den Werkstätten von Sim-Mins & Co. gearbeitet ist; der elegante Schnitt und

die ausgezeichnete Güte des Stoffes sind bei allen von dieser Firma gefertigten Kleidungsstücken garantiert und ich wünsche, im Grabe noch wie im Leben als Gentleman gekleidet zu sein.“

Am 18. Juni 1813 wurde Theodor Körner in dem Gefecht bei Rügen, eine halbe Stunde von Lüben schwer verwundet. Sein treues Ross trug ihn noch in einen Wald bei Großschöcher, dort aber sank der junge Held ohnmächtig unter einem Baume nieder. Die 10jährige Therese Haubenreißer entdeckte ihn dort, lief rasch nach Hause und meldete, ein Offizier liege blutend im Walde. Nicht ohne Gefahr für sich selbst nahm die Familie Haubenreißer den Verwundeten bei sich auf und brachte ihn durch sorgsame Pflege wieder zu Kräften. Auf Verwendung des in Leipzig lebenden Schriftstellers Dr. Karl Siegen hat nun Kaiser Wilhelm der in Großschöcher in dürftigen Verhältnissen lebenden 80jährigen Therese Haubenreißer eine monatliche Unterstützung auf Lebenszeit bewilligt, die ihr am 18. d. zum ersten Male durch das preussische Consulat in Dresden und durch Vermittlung des Superintendenten Dr. Michel in Großschöcher ausgezahlt wurde.

Amfliche Bekanntmachungen.

Simmozheim.

II. Zwangs-Verkauf einer früheren Fabrik mit Maschinen- & Fabrik-Einrichtungs-Gegenständen.

In der Zwangs-Vollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Wolf Kienzle, früheren Eisenwaarenfabrikanten dahier, wird die vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft mit Fabrik-Zugehörungen in Folge Nachgebots

am **Donnerstag, den 28. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,** zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkauft und zwar:

- Gebäude und Gärten:
- St.Nr. 26. 73 m ein zweistöckiges Wohnhaus, unter einem Dach, St.N. 3600 M.
79 m eine zweistöckige Scheuer,
- St. C. 19 m ein zweistöckiger Viehstall, 33 m Kellergebäude,
- P.N. 112 und 113. 6 a 64 m Gras- und Baumgarten beim Haus, Gemeinderäthl. Anschlag des Ganzen 4566 M., Angebot 2400 M., Nachgebot 3400 M.
- St.N. 26 B. 48 m ein 1 1/2 stöck. Comptoirgebäude, B.V. und St.N. 1400 M., B.V.N. 2400 M.
- 1 a 53 m Werkstätte-Raum,
- P.N. 114. 3 a 31 m Gras- und Baumgarten, Gemeinderäthl. Anschlag des Vorstehenden 2333 M., Angebot 1500 M.
- St.N. 59. 69 m ein zweistöckiges Wohnhaus, B.V.N. 1100 M.
75 m eine zweistöck. Scheuer,
- Gemeinderäthl. Anschlag 1500 M., Angebot 800 M., Nachgebot 900 M.
- St.N. 59 C. Ein einstöck. Dampffesselhaus mit Anbau, (auf den Abbruch), Anschl. 20 M., Angebot 5 M.
- Ein Ramin zur Dampffesselheizung mit Bligableiter (auf den Abbruch), Anschlag 200 M., Angebot 71 M.
- Fabrik-Zugehörungen:
- 2 einfache Effefeuer von gebrannten Steinen mit Blasbalg, Anschlag 20 M., Angebot 6 M.
- 1 Dampffessel von Klotz in Stuttgart sammt Armatur und Einmauerung, Anschlag 1500 M., Angebot 265 M.
- 1 Reservoir von Eisenblech, Anschlag 80 M., Angebot 20 M.
- 1 liegende Dampfmaschine, 6pferdekraftig, Anschlag 1000 M., Angebot 200 M.
- 1 Reservepumpe von Eisen, Anschlag 50 M., Angebot 10 M.
- 1 Rohrleitung zwischen Dampffessel, Dampfmaschine und Reservoir von Schmiedeeisen, Anschlag 12 M., Angebot 15 M.
- 1 Längewelle sammt Kuppelgang, 5 Hängelager und 3 Rollen, Anschlag 50 M., Angebot 27 M., Nachgebot 30 M.
- 3 Doppel-Essen und eine einfache Esse mit Rauchabzugs-Rohr, Anschlag 30 M., Angebot 5 M.
- 1 Stanzmaschine von Kirchdörffer in Hall mit 48 Str. Eisen, Anschlag 1000 M., Angebot 185 M., Nachgebot 200 M.
- Feldgüter:
- P.N. 2115. 16 a 37 m Acker am Röttlingerpfad, Anschlag 600 M., Angebot 800 M., Nachgebot 825 M.
- P.N. 2552. 23 a 18 m Acker im Böhle, Anschlag 200 M., Angebot 100 M., Nachgebot 150 M.
- P.N. 2946. 23 a 22 m Acker zu Klettenbrunn, Anschlag 700 M., Angebot 625 M.

Der Verkaufs-Commission unbekannt Käufer haben sich bei Beginn der Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit anzuweisen.

Zum Masseverwalter ist Gemeinderath Konz dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit dem Gemeinderath Fuchs dahier die Verkaufs-Commission.

Am 6. Juni 1883.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand Siegel.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbe-Kataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirks-Einschätzungs-Commission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung **21 Tage lang vom 28. Juni bis 18. Juli 1883** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein. Etwasige Beschwerden sind längstens bis **21. Juli 1883** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen.

Stadtschultheißenamt.
Saffner, A.B.

Bewerber

um eine erledigte Nachwächter-Stelle haben sich binnen 6 Tagen zu melden. Calw, den 23. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt.
Saffner, A.B.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Striders Friedrich Kohler von hier, kommt am Montag, den 2. Juli 1883, Vormittags 11 Uhr,



die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus an der untern Marktstraße, enthaltend eine Familienwohnung mit einem Laden, in welchem bisher ein Eisenwaarengeschäft betrieben wurde, mit einem 2 kleinere Wohnungen enthaltenden Hinterhaus, zusammen angeschlagen zu 2500 M. und angekauft zu 2500 M. zum zweiten und letzten Mal aus freier Hand auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Concursverwalter.
Notar Saffner.

Fahrenß-Auktion.



In der Nachlasssache der Catharine Müller, ledig, von hier, findet am **Donnerstag, den 28. ds. Mts.,** von Vormittags 8 Uhr an, im Siedler Stiefel'schen Hause eine Fahrniß-Auktion gegen sofortige Barzahlung statt und kommt hiebei vor:

Bücher, Frauenkleider, Leinwand, Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Calw, den 25. Juni 1883.
Theilungsbehörde.

Privat-Anzeigen.

Verloren.

Ein dunkelblauer Staubmantel von Wolle ist auf einer Bank im

Welsberg am Sonntag Abend liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben im Compt. d. Bl.

Liebenzell, den 21. Juni 1883.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode meines unvergeßlichen Mannes sage ich auf diesem Wege, besonders auch der Feuerwehr meinen innigsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Louise Reuner.

Cement.

Roman- & Portland.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz vorzüglicher, frischer Waare zu äußerst billigen Preisen.

Crust Schall.

Mädchengesuch.

Auf Jacobi oder später wird ein tüchtiges, fleißiges Mädchen gesucht, das gut bürgerlich kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat. Ebenfalls findet zugleich ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Fichtenrinde-Gesuch.

250 bis 300 Km. Fichtenrinde sucht im Auftrag zu kaufen, in größeren oder kleineren Parthieen.

Carl Wolpoldt.

Gehingen.

Ein 14 Wochen altes schönes



Bengstfohlen,

braun, setzt den 29. d. Mts., (Peter und Paul Feiertag), dem Verkauf aus.

Fr. Dingler z. Adler.

Acker-Verkauf.

Zwei halbe Morgen Acker auf der Schaffscheuer mit Haber und Gerste angeblümt, setze ich dem Verkauf aus. Der Kaufpreis kann in Zielern abbezahlt werden.

D. Herion.

Etiquettes

in diversen Größen zum Etiquettieren von Waaren sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.



Für Wirthe.

Ueber die Einführung der neuen Schankgefäße pro 1. Januar 1884 ist so viel Unrichtiges verbreitet (z. B.: „alle Gläser werden unbrauchbar und müssen durch neue ersetzt werden“), weshalb ich mich genöthigt sehe, folgendes bekannt zu machen:
Von den jeither im Gebrauch üblichen Schankgefäßen sind auch fernerhin gestattet:

zu Bier:

Verstärkte Flaschen (diese bedürfen weder Eich- noch Inhaltsangabe, also bleiben die jeither gebrauchten Flaschen);
2, 1, 1/2, 1/4 Litergläser, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 1 cm. unter dem Rand liegt;

zu Wein und Most:

2, 1, 1/2, 1/4 Liter-Bouteillen, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 2 cm. unter dem Rand liegt;
bei 1/4 Liter-Bouteillen muß überdies der Inhalt bezeichnet sein (1/4 L.)
1/2 und 1/4 Liter-Gläser, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 1 cm. unter dem Rand liegt;

zu Branntwein:

1/4, 1/2, 1/3, 1/6 Liter-Bouteillen, wenn der Inhalt richtig und der Eichstrich mindestens 2 cm. unter dem Rand liegt.
Ferner können jetzt schon eingeführt werden: 1/10 und 3/10 Liter-Gläser.

Verboden sind vom 1. Januar 1884 an:
1/2 Liter-Gläser auf 1/4 Liter geeicht;
1/2 Liter-Gläser zu Most, welche wie jeither gesetzlich gestattet den Eichstrich nur 1/2 cm. unter dem Rand haben.

J. F. Oesterlen.

Sämmtliches für 1884 giltiges Glas ist jetzt schon vorrätzig bei

Obigem.

Havre — New-York.

Die Abfahrten der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen-Packfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg finden regelmäßig jeden Freitag und Dienstag in Havre statt, wodurch Auswanderern und Reisenden Gelegenheit geboten ist, ab Havre die Reise nach New-York auf anerkannt fechtüchtigen deutschen Postdampfschiffen anzutreten.

Billige Ueberfahrtspreise ab Havre und ab Strassburg (einschließlich 200 Pfund Freigepäd sowie allen Transitspesen an der Grenze und in Paris.) Dauer der Seereise 9—11 Tage.

Nähere Auskunft ertheilen die concessionirten Bezirksagenten
Traugott Schweizer in Calw.
Schultheiß Lördner in Oberkollwangen.

Dr. Max Schneider,

früherer Assistenzarzt am **Wilhelmsbad** in Cannstatt,
praktizirt jetzt in **Bad Teinach**.
Elektrotherapie. Hydrotherapie
Wohnung: „Hôtel Hirsch.“

Württembergische Landeszeitung

und
Suttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Vetter aus Schwaben“
Abonnements

auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur **1 Mark 96 Pfg.** (einschließlich Postgebühren) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 30. Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

Weine so beliebt gewordene, nicht durchdrängte, aber wirklich gehaltvolle
Ueberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste Seife und für die Schönheit der Haut unersetzliche Nothwendigkeit; dieselbe bewirkt bei längerer Anwendung alle Compositoren, Hautausschläge, in kalter Witterung der Haut und verleiht letzteren durch ihre weiche und klare Weise, per Stück 10, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.
Nur bei dem H. P. Beyschlag in Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Hrn. **C. Schlatterer**, Seifensieder in Calw.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Beilicht von Paul Adolff, Calw.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 S bei
J. Bertschinger.

Lotterie von Baden-Baden

in 5 Ziehungen am 5. Juli, 9. August, 11. September, 9. October & 20. November 1883

mit Gewinnen im Werth von
M. 60,000. —, M. 30,000. —,
M. 15,000. —, M. 12,000. —,
M. 10,000. — u. s. w. zusammen **10,000 Gewinnen im Gesamtwerth v. M. 500,000.**

Vollloose zu allen Ziehungen à M. 10. 50.
Theilloose zur 1. Ziehung am 5. Juli à M. 2. 10.
sind zu beziehen durch die Hauptagentur für Württemberg
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
In Calw zu haben bei **Emil Georgii.**

Geld Zieler

von 4 1/2% an beschafft kauft billig
An- & Verkauf von Häusern, Gütern etc.
L. Wind in Stuttgart.
Hof- u. Hypothek- & Immobilien-Makler-Bank.

Ein Viertel ewigen Klee

am obern grünen Weg verkauft
Kunt, Schuhm.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags** nach

Amerika.
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt Calw.
Franz X. Decker, Weil der Stadt.
Carl Woehle, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Willkommen!

auf Carton gedruckt, sind stets vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei

Schildwirthschafts- und Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist geonnen, wegen hohem Alter, sein **Gasthaus z. Hirsch** mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Branntweindrennerei-Einrichtung sammt Scheuer, Stallung, Wagenremise etc., nebst ca. 2 Morgen Garten und 8 Morgen Ackerfeld, unmittelbar beim Anwesen gelegen, sowie 1 1/2 Morgen Wiesen und ca. 7 Morgen Wald, zusammen ca. 19 Morgen Liegenschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf auszuweisen. Bemerk wird, daß auf dem Anwesen eine Bauholzgerechtigkeit vom Staatswald ruht und daß eine beträchtliche Gemeindegütung vorhanden ist.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit
Friedrich Reule zum Hirsch.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, dass er sich in **Wildberg** als **practischer Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer** niedergelassen hat.

Dr. Sturm.

Calw. Fruchtpreise am 23. Juni 1883.

Getreidegattungen.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Vortrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebil.	Höchster Preis	Nächster Preis	Niederr. Preis	Verkaufsumme	Gegen den vor. Tag	
										M. S.	M. S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	156	80	—
Kernen	—	16	16	16	—	—	—	—	—	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	41	41	41	—	—	—	—	—	—	20
Haber	30	7	37	22	15	7	6	77	6	60	149
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	64	94	79	15	—	—	—	—	—	592

Stadtschultheissenamt.